

Mann, o Mann

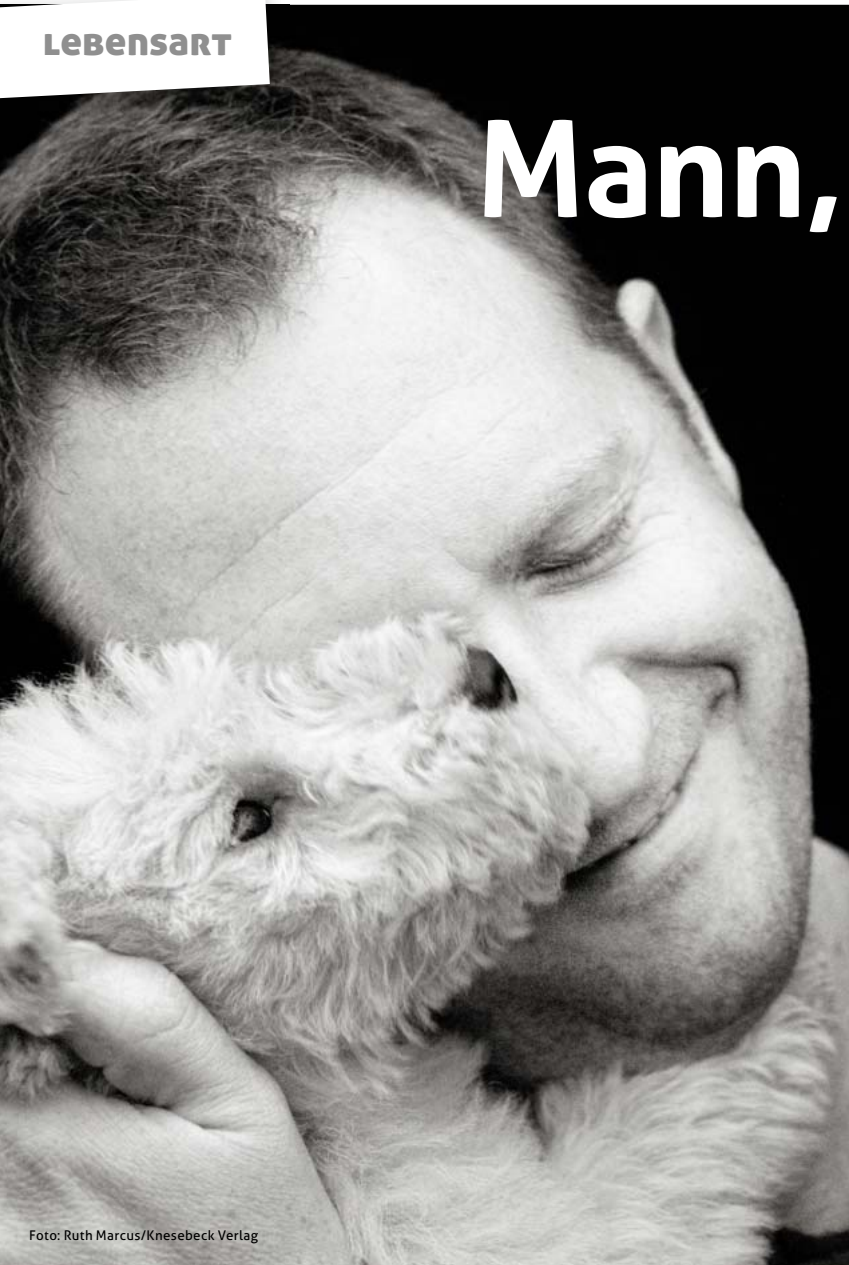


Foto: Ruth Marcus/Knesebeck Verlag

Sicher, unerschütterlich und geschäftig – cool eben, so sind Männer mit Hund. Wenn sie ihren Hund ausführen, vermitteln sie in der Öffentlichkeit ein Bild der Überlegenheit und signalisieren, dass sie alles im Griff haben, ganz besonders den Vierbeiner an ihrer Seite.

Das Verhalten ändert sich zumeist radikal, wenn sie allein mit ihrem Hund sind. Da wird geherzt, geknuddelt und gespielt. Gleiches gilt für Männer, die ihre Samtpfote regelrecht vergöttern.

Text: Ingrid Edelbacher

Stolz führt Mister Hundebesitzer seinen prächtigen Labrador durch die Straßen, genießt die bewundernden Blicke und lächelt erhaben den Vorübergehenden zu. Das Tier ist nicht nur wunderschön und gepflegt, es scheint auch aufs Wort zu gehorchen und seinem Herrn völlig ergeben zu sein. Reine Männersache eben: cool, gelassen, überlegen.

Fühlt sich der Mann jedoch unbeobachtet oder befindet er sich daheim, ist alles plötzlich ganz anders. Da übernimmt der Hund das Kommando, da wird herumgetollt, dass die Fetzen fliegen. Man(n) ist unter sich und nur noch Kamerad und Freund. Eine Mann-Hund-Beziehung kann sehr tief und innig sein, nichts kann die beiden auseinanderbringen. Auch nicht eine Frau. Frauen, die an ein solches Gespann geraten, haben es nicht leicht. Das betrifft gar nicht den geliebten Mann, sondern vor allem dessen Vierbeiner, der ganz schön distanziert gegenüber Eindringlingen sein kann.

Flirtfaktor Hund

Andererseits sind Hunde ideal zur Kontaktaufnahme. Hundebesitzer wissen das – und auch, dass sie es mit tierischer Begleitung einfacher bei Frauen haben. Aber was kommt dann? Da beginnt es so nett mit einem Flirt, der eigentlich durch das Gespräch über den Hund zustande kam und gerade der entpuppt sich dann als Störfaktor Nummer eins für die Partnerschaft.

Frauen ziehen in einer solchen Gemeinschaft oft den Kürzeren – enttäuscht und genervt geben sie auf. Prinzipiell ist es jedoch so, dass ein Mann mit Hund dem weiblichen Geschlecht vermittelt, besonders fürsorglich, verlässlich, tierlieb, sozial und auch gesellig zu sein. Alles Attribute, mit denen man bei Frauen punkten kann. Ausgenommen davon sind allerdings Männer mit sogenannten Kampfhunden. Sie rufen

eher negative Assoziationen hervor, was Annäherungsversuche behindert.

Völlig aus dem Häuschen gerät der Mann, wenn sich sein Liebling verletzt hat oder wenn er gar krank ist. Da kann der Kerl vor lauter Sorge sogar seinen sonst so kühlen Kopf verlieren. Er wartet keine Sekunde, ruft den Tierarzt oder sogar die Rettung. Frauen reagieren in solchen Situationen meist gelassener und routinierter.

Männer sind ebenso fürsorglich wie Frauen und pflegen ihren Vierbeiner hingebungsvoll. Das tun sie auch, wenn ihr Haustier eine Katze, ein Pferd oder ein Wellensittich ist.

Männer mit Katzen lieben ihre Freiheit

Generell wird Hundebesitzern nachgesagt, besonders aktiv zu sein, Katzenliebhaber gelten als genießerisch und extravagant. Hundehalter sind dem Vernehmen nach ordentliche und zuverlässige Männer. Auf sie kann man sich verlassen. Katzenfans dagegen sind anders. Sie haben zwar auch eine sehr innige Beziehung zu ihrem Tier, gehen aber gelassener mit ihm um. Besitzer von Samtpfoten lieben ihre Freiheit und lassen diese deshalb auch ihrem Tier. Eine Katze verkörpert für einen Mann die weibliche Seite seiner Seele. Wenn sich ein Mann mit einer Katze beschäftigt und zu ihr eine freundschaftliche Beziehung aufbaut, soll er genauso in der Lage sein, das weibliche Wesen der Frauen zu erkennen und zu akzeptieren. Solche Männer sind keine Weichlinge, sondern intuitive, verständnisvolle und starke Persönlichkeiten.



Buchtipp

Mehr zum Thema ...

... „**Männer und ihre Tiere**“ bietet das soeben im *Knesebeck-Verlag* erschienene gleichnamige Buch von Ruth Marcus.

ISBN 978-3868735789



Fotos: ddp images (1), Fotolia (1)



Hunde-Flirt-Ranking

Aktiv und sportlich wirkt, wer an seiner Seite einen **Golden Retriever** oder **Labrador** hat. Sie sind ideal, wenn Männer Frauen kennen lernen wollen. Sie gelten als lieb, verspielt, intelligent und wirken besonders attraktiv auf das andere Geschlecht.

Auf den weiteren Plätzen der Flirtrangliste: Schäferhund, Yorkshire Terrier, Dackel, Pudel. Aber auch ein **Mops** kann es sein. Er wird mit ausgeprägter Treue in Verbindung gebracht.

Laut einer Studie stehen **Terrier-Besitzer** gerne im Rampenlicht und lieben es, sich mit ihrem Vierbeiner in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Pudel- und Dackelbesitzer gelten als traditionsbewusst, **Schäferhundfreunde** als konservativ.